

Verzeichniss

der von Herrn Major a. D. von Mechow in Angola und am Quango-Strom gesammelten Cicindeliden und Carabiden.

Von

G. Quedenfeldt, Generalmajor z. D.

Taf. III.

Die Artenzahl der gesammelten Carabicingen ist im Verhältniss zu der überhaupt gemachten Ausbeute an Arten eine nicht unbedeutende, dagegen die Zahl der Individuen eine ziemlich spärliche gewesen. Das grössere Contingent hat hierzu die Umgegend von Malange gestellt, was wohl hauptsächlich dem längeren Aufenthalt an diesem Orte zugeschrieben werden muss, welcher das immerhin mühsamere Aufsuchen dieser Thiere in ihren mehr versteckten Wohnorten gestattete, während später auf den anstrengenden Märschen zum Quango die Ausbeute sich hauptsächlich nur auf die weniger verborgen lebenden Thiere richten konnte. Von den aufgeführten 66 Arten sind 28 als neu beschrieben, 38 dagegen sind schon bekannt und zwar 4 aus Angola, 5 von Caffraria, 2 aus dem Lunda-Reich, 2 vom Cap, 2 vom Congo, 2 von Zanzibar, 1 von Nubien, 1 von Madagascar, 13 vom Senegal und 6 von Ober-Guinea, abermals eine Bestätigung der schon mehrfach beobachteten Thatsache, dass bei der Mischung der verschiedenen Faunen im Inneren des tropischen Westafrika diejenigen von Ober-Guinea und vom Senegal den hervorragenden Antheil nehmen.

1. *Cicindela flammulata* (n. sp.). Taf. III. Fig. 1.

Nigra, opaca, elongata; capite thoraceque dense ac subtiliter rugosis; elytris fortiter punctatis; lateribus laxè rugatis, juxta suturam, medio disco et ante apicem flammulis parvis flavis ornatis; corpore subtus metallico-viridi, femoribus tibiisque cupreis; antennarum articulis 4 primis viridi-auratis, ceteris fulvis; labro flavo, antice nigrescente, 5-dentato. Long. 14 mill.

Malange.

Eine durch die verhältnissmässig ziemlich langen Flügeldecken ausgezeichnete Art, oben matt schwarz mit sehr leichtem Bronzeschimmer. Kopf etwas stärker als das Halsschild gerunzelt, hinten quer, zwischen

den Augen und auf den Wangen der Länge nach gestreift; die Oberlippe quer, doppelt so breit als lang, dunkel bräunlich gelb, vorne schwärzlich mit 4 eingedrückten, borstentragenden Punkten und 5 deutlichen Zähnen, von welchen der mittelste der grösste. Halsschild etwas breiter als lang, nach hinten leicht verengt, mit kantigem Seitenrand, die Basis schwach zweibuchtig, der Discus sehr fein, der etwas aufgebogene Vorderrand und die Seitenränder stärker körnig gerunzelt, letztere mit anliegender, wenig dichter, weisser Behaarung. Schildchen äusserst fein quergerunzelt. Flügeldecken matt schwarz, an den Schultern und Seiten etwas bronzeschimmernd, stark, jedoch nicht sehr dicht punktirt, an den Seiten und der Spitze mit flachen unregelmässigen Runzeln, die Naht an der Spitze in einen kurzen Dorn verlängert. Dicht an der Naht stehen jederseits 3 sehr kleine gelbe Pünktchen, auf der Mitte der Scheibe jeder Decke, ebenfalls hintereinander, drei grössere eckige Makeln, die erste und kleinste etwa im ersten Drittel, die zweite hinter der Mitte, die dritte, etwas der Naht genäherte, am Beginn des letzten Drittels; kurz vor der Spitze am Seitenrande und an der Spitze selbst zeigen sich einige längliche Flecke. Alle Zeichnungen sind rein goldgelb und von einem sammetschwarzen Saum umgeben. Die an der Naht stehenden Pünktchen mögen bisweilen erlöschen, so dass an deren Stelle nur ein mattschwarzer Fleck sichtbar ist. Die Unterseite ist bläulich metallgrün, an den Rändern weiss behaart, die Seiten des Pro- und Metathorax mit kupfrigem Anflug; Beine ebenfalls grünlich, die Schenkel und Schienen oben kupferröthlich; ebenso die 4 ersten Fühlerglieder, während die übrigen bräunlich gelb sind. Mandibeln und Palpen gelbbraun, die Spitze der ersteren schwarz, letztere mit grünglänzendem Endgliede.

Eine wenigstens in der Färbung äusserst ähnliche Art muss nach der Beschreibung *C. saraliensis* Guér. (Rev. Zool. 1849 p. 80) sein; sie ist nur etwas kleiner, 12 mill. lang, die Oberlippe hat nur 3 Zähnen, die Fühler sind schwarz und das Ende der Naht ist in einen starken Dorn ausgezogen. Die bei dieser Art erwähnte feine Zählung des Spitzenrandes der Decken ist auch bei der *flammulata* vorhanden.

2. *Cicindela uncivittata* (n. sp.).

Nigra, opaca, oblongo-ovalis; capite thoraceque subtilissime rugosis, hoc lateraliter setulis albis depressis vestito; elytris subtiliter granulatis; juxta suturam maculis tribus flavis parvis oblongis, vittaque sublaterali intus tridentata flava, ornatis; corpore subtus cum pedibus antennisque ut in praecedenti; labro eburneo, 5-dentato. Long. 11 mill.

Malange.

Oberseite matt schwarz, der Kopf zwischen den Augen mit sehr feinen, gebogenen Längsrünzeln, die Oberlippe elfenbeingelb, fünfzählig, sehr fein schwarz gerandet; Mandibeln ebenfalls gelb mit feinem schwarzem Rande und schwarzer Spitze, die Taster gelbroth mit grünglänzendem Endgliede. Hinterkopf und Halsschild äusserst fein runzelig punktirt, letzteres nach hinten etwas verengt, mit kantigen vorne nach unten gebogenen Seitenrändern, auf der Mitte sparsam, am Vorderrande und an den Seiten etwas dichter weissborstig anliegend behaart. Flügeldecken sehr fein gekörnt, gegen die Spitze punktirt, mit nachstehender weissgelber Zeichnung: jederseits längs der Naht 3 kleine längliche Makeln, das mittelste Paar etwas vor der Mitte stehend, eine von den Hinterecken des Thorax beginnende, bis zur Spitze verlaufende, vom Seitenrande etwas entfernte Längsbinde, welche in gleichen Zwischenräumen drei kurze Aeste nach innen entsendet, so wie ein kleiner Punkt zwischen Schulter und Schildchen, etwas entfernt von der Basis. Die hintersten Nahtmakeln mögen bisweilen mit der Randbinde zusammenhängen, wofür bei einem Stück eine Andeutung vorhanden ist. Unterseite des Körpers schwärzlich metallgrün mit lang weiss behaarten Seiten, die Oberseite der Schenkel und Schienen, so wie der vier ersten Fühlerglieder kupferroth, die übrigen Glieder schwarz.

Der Käfer hat in der Zeichnung der Oberseite eine sehr grosse Aehnlichkeit mit der ostindischen *C. fuliginosa* Dej., bei dieser steht jedoch die weisse, mit einer schwarzen Punktreihe versehene Längsbinde unmittelbar am Seitenrande der Decken und beim ♂ zeigt sich vor der Spitze des 4ten Fühlergliedes ein abstehender Borstenbüschel, welcher den Männchen mehrerer ostindischer und afrikanischer Arten, z. B. der *20-guttata* Herbst, *vittigera* Dej., *clathrata* Dej. etc. eigen ist. Der vorliegenden Art fehlt das Merkmal.

Die *C. Luxeri* Dej. (Sp. V. p. 221) ist ebenfalls eine sehr ähnliche Art, doch ist dieselbe mehr grünlich gefärbt, das Halsschild mehr kupferig und länger, die Oberlippe länger und die Flügeldecken sind an der Spitze der Naht in einen deutlichen Dorn ausgezogen.

3. *Cicindela nubifera* (n. sp.). Taf. III. Fig. 2.

Statura C. Germanicae L., *magis convexa, nigra, opaca, subtiliter rugosa; fronte elytrorumque lateribus leviter aeneo-micantibus; corpore supra sparse maculatum albo-piloso; elytris fascia mediana lacerata apiceque albo-tomentosis; corpore subtus obscure metallico-viridi, lateribus albo-pilosis; antennis pedibusque rufo-testaceis, tarsorum articulis omnibus et antennarum articulis primis apice viridi-nitidis; labro flavo, 5-dentato.* Long. 8—10 mill. Malange.

Oben mattschwarz, durch die fleckig eingestreute, weisse Behaarung etwas in's Graue ziehend; der Kopf nur neben den Augen fein längsrissig, im Uebrigen wie das Halsschild runzelig punktirt; letzteres nach hinten etwas verengt, vorn und hinten stark abgeschnürt, mit kantigem Seitenrande. Flügeldecken auf der vorderen Hälfte ziemlich stark, mitunter körnig punktirt, etwas gewölbt, ihre Basis, Seiten und Spitze in den Runzel-Vertiefungen schwach metallglänzend. Ausser der zerstreuten Behaarung bildet sich durch Zusammensetzen von kleinen, wolkigen Flecken eine zerrissene, ziemlich breite weissfilzige Querbinde in der Mitte und ein eben solcher Fleck an der Spitze der Decken. Die Unterseite ist dunkel metallgrün, wie bei den meisten Arten, mit langer Behaarung an den Seiten, Fühler und Beine röthlich gelb, bei ersteren das zweite, mitunter auch das dritte und vierte Glied an der Spitze grün schimmernd; die Spitzen der Schienen und der Tarsenglieder, zuweilen auch der Kniee glänzend hellgrün; die Oberlippe gelb, in der Mitte mit zwei nebeneinander stehenden, schwärzlichen Punkten, die Mandibeln gelb mit schwarzer Spitze, Taster mit dunkelgrünem Endgliede.

4. *Cicindela semicuprea* (n. sp.).

Nigra, opaca, capite thoraceque subtiliter rugosis, obscure cupreis, albo-setosis, hoc postice angustato, disco elevato; elytris nigris, dense punctulatis, sparsim albo-pilosis. Corpore subtus cum pedibus viridi-nitido, femoribus tibiisque supra auratis; antennarum articulis 4 primis cupreo-viridibus, 5—6 flavis, ceteris nigro-opacis, maris articulo 4^o fasciculato; labro flavo, 5-denticulato. Long. 9 mill.

Malange.

Eine kleine zierliche Art, ebenfalls etwa von der Grösse und Gestalt einer kleinen *Germanica*. Kopf und Halsschild düster kupferroth, weisslich behaart; dicht und fein punktirt, zwischen den Augen mit feinen Längsrünzeln, auf der Scheibe des Halsschildes querrunzelig. Oberlippe kurz, gelb, am Vorderrande mit 4 schwarzen eingestochenen Punkten, und mit 5 sehr kleinen spitzen Zähnen. Mandibeln und Taster gelb, erstere mit schwarzer Spitze, letztere mit hellgrünem Endgliede. Halsschild nach hinten deutlich verengt, mit kantigem Seitenrande, der Discus abgesetzt, hinten jederseits durch ein Quergrübchen begrenzt. Flügeldecken länglich oval, matt schwarz, ziemlich dicht und fein punktirt, mit anliegenden weissen Härchen bekleidet. Unterseite dunkel metallgrün mit lang und dicht weiss behaarten Seiten; Beine und die vier ersten Fühlerglieder hellgrün, letztere, so wie die Schenkel und Schienen, auf der Oberseite kupferroth; fünftes und sechstes Fühler-

glied bräunlich gelb, an der Spitze schwärzlich, die übrigen Glieder matt schwarz. Am vierten Gliede des ♂ steht vor der Spitze ein kurzer Borstenbüschel, welcher, wie schon erwähnt, sich auch bei der *C. clathrata* vom Cap vorfindet.

5. *Cicindela infuscata* (n. sp.).

Obscure brunneo-fumata; capite thoraceque subtiliter rugosis; elytris subtilissime granulatis, rugis granulisque leviter cupreo-tinctis; thorace lateribus aequaliter rotundatis, albido-setulosis; elytris lateribus aeneo-micantibus, sutura apice nitida. Corpore subtus viridi-aeneo, pedibus et antennarum articulis 4 primis cupreis, ceteris cum labro fulvis, mandibulis palpisque flavis, apice nigris. Long. $10\frac{1}{2}$ —11 mill. Malange.

Von der Grösse und auch ungefähr von der schmalen Gestalt der *C. aegyptiaca* Kl., jedoch mit abweichender Bildung des stärker gerunzelten Halsschildes, welches hier vorn und hinten gleichmässig verengt ist, mit schwach abgesetztem Discus und sanft gerundeten, weisslich behaarten, kantigen Seiten. Kopf zwischen den Augen und bis zum Kopfschild herab, so wie die Wangen, fein längsrunzelig; Oberlippe in der Mitte mit einem spitzen Zahn und jederseits mit einem abgestutzten, etwas ausgerandeten kleinen Vorsprung, welcher durch zwei verbundene Zähnnchen gebildet scheint. Flügeldecken nach hinten kaum verbreitert, fein gekörnt, die Seiten schwach und gleichmässig zugerundet, die Nahtleiste auf der vorderen Hälfte kaum sichtbar, an der Spitze deutlich, leicht gebuchtet, kupferglänzend. Farbe der Oberseite ein mattes bräunliches Rauchgrau, die feinen Erhabenheiten überall düster kupferroth durchleuchtend, die Seitenränder der Flügeldecken schwach glänzend. Unterseite metallisch grün, schwach weiss behaart, die Seiten der Vorderbrust, die Beine und die vier ersten Fühlerglieder kupferglänzend, die folgenden hell-, die letzten schwärzlich braun, matt. Mandibeln gelb, an der Spitze schwarz. Kiefertaster braun, Lippentaster röthlich gelb, erstere mit zwei, letztere nur mit einem grünglänzenden Endgliede.

6. *Cicindela variventris* (n. sp.).

Supra aeneo-viridis, fortiter rugoso-punctata, capite inter oculos longitudinaliter striato, thorace fere quadrato, postice leviter attenuato, disco elevato, transversim ruguloso, lateribus vix rotundatis; elytris convexiusculis, ruguloso-punctatis, in mare parallelis, in femina apicem versus subdilatis, macula humerali eburnea interdum ornatis. Corpore subtus cum femoribus viridi-cyaneo, nitido, prothoracis et pectoris lateribus abdomineque violaceo-

tinctis; abdominis apice tibiisque fulvis; labro flavo, quadripunctato, tridentato; mandibulis et palpis flavis, his articulo ultimo, illis intus et apice nigris; antennis obscuris, articulis 4 primis glabris, tibiarium apicibus tarsisque piceis, his supra canaliculatis. Long. 11—13 mill.

Malange.

Von der Grösse der *Odontocheila viridis* Dj., an welche sie überhaupt durch die ähnliche Färbung, die starke und dichte Punktirung und die gefurchten Tarsen erinnert. Es fehlt ihr aber die eigenthümliche, stark verlängerte, in der Mitte mit einer Längserhöhung versehene Oberlippe, welche im Gegentheil bei vorliegender Art sehr breit, fast dreimal so breit als lang ist, nur bei dem ♀ tritt die mittlere Parthie mit den 3 Zähnchen stärker hervor als beim ♂; es fehlen ihr ferner die langen, fadenförmigen Fühler und die gradlinige, vor der Spitze winkelig eingezogene Form der Flügeldecken. Der grünen Färbung der Oberseite ist etwas Blau beigemischt und erscheint das Thier, von der Seite, namentlich aber von rückwärts gesehen, ganz blau. Die Längsrünzeln auf dem Kopfe reichen bis zur Basis der Oberlippe. Die Querrünzeln des Halsschildes sind in der Mitte etwas verworren, an den abgesetzten, vorne nach unten gebogenen Seitenrändern deutlicher. Der kleine weissgelbe Schulterfleck ist nur auf den Flügeldecken des ♂ vorhanden, dem ♀, wenigstens dem meinigen, fehlt er. Die rothgelbe Färbung der Abdominal-Spitze erstreckt sich nur auf die beiden letzten Segmente.

7. *Cicindela asperula* Dufour. Ann. sc. phys. VIII. 1821. p. 359. t. 130. f. 1.

Quango, ein Expl. Zuerst vom Senegal.

8. *Cicindela interstincta* Schönh. Syn. Ins. I. p. 241.

Quango. Dies ist die einzige Art, welche in grösserer Anzahl gesammelt wurde; auch sie wurde zuerst am Senegal aufgefunden.

9. *Cicindela neglecta* Dej. Spec. I. p. 114.

Malange, in Mehrzahl. Gleichfalls zuerst vom Senegal.

10. *Cicindela melancholica* Fabr. Ent. Syst. Suppl. p. 63. Wie Vorige.

11. *Cicindela muata* Har. Col. Hefte XVI. p. 12.

Ein Expl. von Malange. Dasselbe weicht von dem typischen Stück auf der Königl. Sammlung vom Lunda-Reich nur darin ab, dass sich zwischen Naht- und Aussenbinde noch eine über die Mitte hinaus verlängerte Mittelbinde befindet, welche bei der Type nur durch einen länglichen Basalfleck angedeutet ist.

12. *Cicindela* (*Ophryodera* Chaud.) *rufomarginata*

Boh. Ins. Caffraria I. p. 3.

Ein Pärchen von Malange, ein Expl. vom Quango.

Eine in der Zeichnung sehr veränderliche Art. Bei den beiden Stücken von Malange ist dicht neben der Naht eine feine gelbe, oft unterbrochene und vorn abgekürzte Linie bemerkbar; ferner zieht sich von der Basis aus, fast unmittelbar neben dem Schildchen beginnend, eine etwas geschlängelte, breite Längsbinde über die Mitte der einzelnen Decken bis zur Spitze und vereinigt sich hier mit dem gelben Nahtstreifen; diese Binde erweitert sich im ersten und zweiten Drittel eckig nach innen und aussen, die äussere Erweiterung im vorderen Drittel zieht sich schräg aufwärts gegen die Schulter und verbindet sich wohl mitunter mit einem an letzterer stehenden Quersfleck. Bei dem Expl. vom Quango fällt sowohl die feine Nahtlinie als auch die parallel laufende Längsbinde über die Deckenmitte fort, es bleibt nur im vorderen Drittel die erwähnte Erweiterung stehen, welche sich zu einer queren eckigen Makel umgebildet hat, deren äusserer Vorderwinkel sich mit einer vorspringenden Ecke gegen die Schulter dirigirt. Die Erweiterung im zweiten Drittel bildet, nach Wegfall der Verbindung nach vorn, eine schmale, etwa wie ein liegendes Fragezeichen gestaltete Querbinde, welche noch eine schwache Verbindung mit der breiten mondformigen Spitzenmakel, dem stehen gebliebenen Reste der Mittel-Längsbinde, hat.

Ein mir vorliegendes, von Dr. Buchner aus dem Innern (Lunda-Reich) mitgebrachtes Stück weist noch weitere Reductionen der gelben Zeichnungen auf, indem von der erwähnten Fragezeichen-Binde nur zwei kleine gelbe Punkte jederseits stehen geblieben sind und auch die nunmehr isolirte Spitzenmakel sich etwas verschmälert und demzufolge von dem Deckenrande entfernt hat. Diese letztere Varietät ist nun der *C. Poggei* Har. (Coleopt. Hefte 16 p. 10) aus dem Lunda-Reich¹⁾ äusserst nahe gekommen und unterscheidet sich von derselben ausser der braunrothen Färbung und geringeren Grösse nur darin, dass bei der *Poggei* an der vor der Mitte stehenden Quermakel die äussere Verlängerung gegen die Schulter fehlt und die Spitzenmakel hinten noch mehr abgekürzt ist.

Das auf dem hiesigen Museum befindliche Exemplar stellt wiederum eine Mittelform zwischen meinem Stück vom Quango und dem Buchnerschen vor, indem die Fragezeichen-Binde noch etwas Bindenartiges hat, da die stärker markirten Punkte noch untereinander durch feine gelbe Linien verbunden sind; die vordere grosse Quermakel hat ihre untere

¹⁾ Im Besitz des Hrn. Director Dr. Richter hier befindet sich ein Expl. von Transvaal, von der Grundfarbe und robusten Gestalt der *Poggei*, nur mit feinem gelben Nahtstreif und etwas grösserer Spitzenmakel.

äussere Ecke verloren und daher eine sehr schräge Richtung gegen die Schulter bekommen.

Die Art ist also (s. auch Dr. C. A. Dohrn, Stett. Zeit. 1883. p. 357) eine äusserst variable, sowohl in der gelben Zeichnung als auch in der Grundfarbe der Decken, welche bald ein reines, bald stark mit Grau gemischtes dunkles Rothbraun zeigen.

Obgleich das mir vorliegende Material noch immer ein spärliches ist, so stellen die wenigen Stücke doch grade die Uebergangsformen dar, welche die Zusammengehörigkeit der *Poggei* mit der *rufomarginata*, die der Herr Autor selbst für möglich erachtete, nun mehr als wahrscheinlich machen.

13. *Cicindela (Ophryodera) Mechowi* (n. sp.).

Taf. III. Fig. 3.

Nigra, opaca, convexa; capite thoraceque dense ruguloso-punctatis, hoc antice constricto, lateribus pone constrictionem angulatim dilatatis, deflexo-marginatis, postice fortiter angustatis, vittis duabus dorsalibus tenuissimis marginibusque lateralibus albido-pilosis; elytris sparsim punctatis, vitta suturali, alteraque sublaterali bihamata, flavis; corpore subtus metallico-viridi, lateribus dense albo-pilosis; femoribus supra cyaneis, subtus cupreis, tibiis basi fulvis, apice, sicut tarsis et antennis nigro-cyaneis; lubro quinque-dentato, luteo, nigro-marginato, mandibulis flavis, apice nigris, palpis articulo ultimo viridi-nitido. Long. 19 mill.

Malange.

Etwas kleiner als die vorige, mit ein wenig stärker gewölbten, matt schwarzen, fast sammetartig tomentirten, zerstreut punktirten Flügeldecken. Kopf mit sehr feinen Längsrünzeln, welche sich beiderseits bis zum Clypeus herabziehen, die Oberlippe schmutzig gelbbraun, vorne fein schwarz gerandet mit 5 Zähnen, von denen der mittlere ziemlich stark, die beiden äussern dagegen nur schwach sind, am Vorderrande 6 eingestochene Punkte, der mittlere Theil der Länge nach gewölbt. Halsschild von derselben Form wie bei *C. rufomarginata*, ebenso wie der Hinterkopf stark rünzelig punktirt, in der Mitte mit zwei sehr feinen, am Seitenrande mit einer etwas breiteren, aus gelblichen, niederliegenden, seitwärts gerichteten Härchen gebildeten Längslinie. Schildchen metallisch gefärbt mit sehr feinen Querrünzeln. Jede Flügeldecke neben der Naht mit einem gelben Längsstreifen, der neben dem Schildchen einen Haken nach aussen bildet, vor der Spitze aber abgekürzt ist, eine zweite gelbe Längsbinde zieht sich, vom Seitenrande etwas entfernt, von der Schulter bis zur Spitze und entsendet im ersten Drittel einen kurzen Ast und in der Mitte einen Haken nach

innen; auch zeigt sich im letzten Drittel eine schwache Verbreiterung nach innen, welche vielleicht der Ansatz zu einem dritten Häkchen ist. Unterseite, Fühler und Beine wie bei der *rufomarginata*, nur sind bei der *Mechowi* die Basis der Schienen, die Trochanteren der Hinterbeine und die äusserste Spitze des Abdomen gelbbraun gefärbt.

Die Art gehört wegen der gleichen Bildung des Halsschildes, der Oberlippe und des starken Kinnzahnes zur Gattung *Ophryodera* Chaud., welche auf *C. rufomarginata* Boh. gegründet ist; eine kleine Abweichung findet nur darin statt, dass die Tarsen nur auf der Oberseite des dritten und vierten Gliedes die Furche zeigen, welche man bei der *rufomarginata* auch auf den beiden ersten Gliedern wahrnimmt.

14. *Dromica* (*Cosmema* Boh.) *auropunctata* (n. sp.)
Taf. III. Fig. 4.

Obscure brunnea, opaca, leviter cupreo-micans; capite inter oculos longitudinaliter, thorace transversim subtilissime aciculatis; elytris fortiter punctatis, disco levissime unicostatis, costis foveolis 6—7 aureis ornatis, margine sublaterali eburneo. Corpore subtus cum pedibus atro-viridi, laevi; antennis, tarsis tibiisque fulvis, labro luteo, atro-marginato; mandibulis atris. Long. 11 mill.

Malange.

Der Käfer hat ungefähr die Gestalt und Grösse einer mittleren *D. coarctata* Dej.; Kopf und Halsschild düster kupferbronze-schimmernd, ersterer sehr fein der Länge nach, letzteres quergerunzelt, etwas länger als breit, nach hinten etwas verengt, vorn und hinten leicht eingeschnürt, mit einer deutlichen Längsfurche zwischen den Quereindrücken. Die Flügeldecken ein verlängertes Oval bildend, stark gewölbt, oben schwärzlich, an den Seiten schwach kupferig schimmernd, überall stark punktirt, mit der Naht parallel laufend eine sehr schwach markirte, dunklere Rippe, auf welcher sich 6 bis 7 grüngolden-glänzende Grübchen befinden; etwas vom Seitenrande entfernt, mit demselben fast parallel, eine elfenbeinfarbene, fast seidenglänzende Längsbinde. Oberlippe gelbbraun, der Vorderrand schwarz gesäumt, der mittlere Theil vorspringend, dreizählig; Mandibeln ganz schwarz, Taster gelb, mit grünglänzendem Endgliede, die Kiefertaster ausserdem mit dunkelbräunlichem vorletzten Gliede. Unterseite, Schenkel und erstes Fühlerglied schwarzgrün, die übrigen Glieder, die Basis der Schenkel, die Kniee, Schienen und Tarsen dunkelrothgelb. Nur ein ♀.

15. *Hexagonia punctato-striata* Laferté. Revue Zool.
1849. p. 347.

Von Malange. Ursprünglich von Guinea bekannt.

16. *Drypta* (*Desera* Leach) *pyriformis* (n. sp.)

Supra et subtus obscure viridi-cyanea, pubescens, coleopteris purpurascens. Capite thoraceque fortiter rugoso-punctatis, hoc angusto, latitudine fere duplo longiore, postice sinuatum constricto; coleopteris pyriformibus, punctato-striatis, interstitiis dense punctatis, apice suboblique truncatis, tarsis subtus flavo-pilosis, antennarum articulis 4—11 fulvis. Long. 11½—13 mill.

Malange.

Der *D. cyanea* Laf. (Casteln. Etud. ent. p. 141) von Guinea äusserst ähnlich, aber die Form der Flügeldecken ist eine andere. Dieselben sind nämlich bei vorliegender Art an den Schultern viel schräger abgeschnitten, im ersten Drittel buchtig eingezogen und gegen die Spitze wiederum stark erweitert, so dass sie eine vollkommen birnförmige Gestalt haben. Die Seitenränder des Halsschildes sind ferner etwas stärker gerandet, die Ausbuchtung derselben vor den Hinterecken ein wenig tiefer als bei der *cyanea*; ausserdem ist diese letztere schön blau, mitunter violett, während die *pyriformis* einen grünen Kopf und Thorax, ersteren mit etwas bläulicher Einmischung und eine mehr ausgebleichene purpurröthliche Färbung der Decken zeigt. Die mir vorliegenden beiden Exemplare sind in Bezug auf Färbung und Form der Flügeldecken einander völlig gleich, was mich bestimmt hat, sie vorläufig als eine von der *cyanea* verschiedene Art zu betrachten.

17. *Galerita attenuata* (n. sp.).

Elongata, capite thoraceque subnitidis; illo atro, distincte punctato, callo frontali laevigato; hoc rufo, capite paulo latiore, latitudine sesqui longiore, leviter convexo, lateribus antice rotundatis, postice sinuatis, disco sparsim, lateribus et basi densius punctato, stria mediana ante basin abbreviata; coleopteris opacis, atro-cyaneis, basi thorace vix latioribus; apicem versus dilatatis apice recte truncatis, subtile carinatis, interstitiis subtilissime alutaceis et unistriato-punctatis. Pectore abdomineque atris, rugoso-punctatis, fusco-pilosis; ore cum palpis, antennis pedibusque rufo-castaneis, femoribus obscurioribus. Long. 23 mill.

Quango.

Eine durch den verlängerten Thorax und die an der Basis stark verengten Flügeldecken ausgezeichnete Art. Der schwarze Kopf ist deutlich, aber nicht dicht punktirt, die Stirn jederseits mit zwei flachen Längseindrücken, welche in dem Raume zwischen den Fühlern und Augen eine schmale glatte Längserhöhung vortreten lassen. Halsschild gelbroth, vor der Mitte etwas breiter als der Kopf, um die Hälfte länger als breit, mit vorne sanft gerundeten, hinten einwärts geschwungenen

Seiten; die Hinterecken spitzwinkelig mit gerundeter Spitze; die Seitenränder sehr fein erhaben gerandet, der Discus mit feiner Längslinie, vor der Basis ein flacher Quereindruck; dieser und die Seitenränder dichter, die sich ein wenig abhebende Scheibe des Halsschildes feiner und weitläufiger punktirt. Flügeldecken mattglänzend, schwarzblau, fein und scharf gekielt, in den vertieften Zwischenräumen nur eine Reihe sehr flacher Punkte. Meso- und Metathorax röthlich pechbraun, Abdomen schwarz; Fühler, Schienen und Tarsen hell-, Schenkel, Mandibeln und Palpen dunkel kastanienbraun.

Der Käfer ist der *G. angustipennis* Gerst. (Beitr. z. Ins. Fauna v. Zanz. 1866 p. 16) in der Gestalt sehr ähnlich, doch ist letztere ganz schwarz, die Deckenleisten sind kräftiger, die Zwischenräume unregelmässig punktirt und das Halsschild stärker gerunzelt.

18. *Aptinus obliquatus* Thoms. Arch. II. p. 30.

Ein mit der Thomson'schen Beschreibung vollständig übereinstimmendes Stück von Malange, obgleich der Autor des feinen gelben Saumes an dem abgestutzten Ende der Flügeldecken nicht erwähnt. Zuerst vom Gabon.

19. *Pheropsophus angolensis* Er. Wieg. Archiv 1843. I. p. 212.

Mehrere Exemplare von Malange.

20. *Pheropsophus arcanus* Er. l. c.

Sehr wenige Stücke, gleichfalls von Malange.

21. *Calleida analis* Chaud. Bull. Mosc. 50 p. 53.

Diese Art gehört zu einer Gruppe, deren Arten sich nur durch sehr geringfügige Merkmale von einander unterscheiden; sie haben sämmtlich einen schwarzen Kopf, ein rothgelbes, verlängertes Halsschild, hellgrüne, mitunter bläulich grüne Flügeldecken und röthlich gelbe Brust.

Die mir bekannten, grösstentheils in der Königl. Sammlung befindlichen Arten dieser Gruppe würden sich etwa folgendermassen unterscheiden lassen, wenn ich überhaupt annehmen darf, dass es sämmtlich gute Arten sind:

- a. Fühler roth, die ersten drei Glieder glänzend, Kniee schwarz, Abdomen röthlich braun, gegen die Spitze schwärzlich:

angustata Dj. Senegal.

- b. Fühler roth, die ersten drei Glieder glänzend, Abdomen schwarz, der Kopf hinter den Augen hell rothgelb:

erythrodera Chaud. Senegal.

- c. Fühler schwarzbraun, die ersten drei Glieder roth, Kniee und Abdomen schwarz: *nobilis* Er. Angola.
- d. Fühler schwarzbraun, die ersten drei Glieder ganz, das vierte an der Basis roth, die Kniee und halben Schenkel, so wie das Abdomen schwarz: *angusticollis* Boh. Natal.
- e. Fühler schwarz, nur die beiden ersten Glieder roth, die Kniee und halben Schenkel schwarz; Abdomen schwarz, nur die äusserste Spitze roth: *analís* Chaud. Guinea.
- f. Fühler schwarz, das erste Glied roth, das zweite und dritte nur an der Basis roth; Abdomen schwarz, nur an der Basis dunkelroth; Kniee und Schienen schwarz: *elongata* Bohem. Caffraria.

22. *Tetragonoderus aericeollis* (n. sp.). Taf. III. Fig. 5.

Parvus, latus, deplanatus; capite thoraceque nigro-aereis, sericeo-micantibus, hoc capite multo, longitudine fere duplo latiore, breviter cordiformi, disco longitudinaliter impresso, angulis anticis subrotundatis, posticis acutis; coleopteris breviter ovalibus, thorace fere duplo latioribus, sulcatis, pallide testaceis; basi, apice fasciisque duabus medianis serratis, e maculis parvis compositis, nigro-piceis. Corpore subtus piceo; antennis, palpis pedibusque lurido-testaceis. Long. 4 mill.

Auf der Tour von Malange zum Quango gesammelt.

Von den bekannteren afrikanischen Arten durch die breite und kurze Gestalt abweichend und hierin mehr den kleineren amerikanischen Formen, z. B. *variegatus* Dj., *undatus* Dj., *repandus* Dj., sowie auch einigen ostasiatischen Arten ähnlich, welche ebenfalls die Neigung haben, durch Gruppierung dunkler Makeln bindenartige Zeichnungen zu bilden. Kopf und Halsschild sind matt schwärzlich erzfarben, mit leichtem kupferigem Anflug, das letztere fast doppelt so breit als lang, vorn leicht ausgerandet mit gerundeten schwach vortretenden Vorderecken, nach hinten zu schwach herzförmig verengt, die Hinterwinkel fast ein kleines Zähnchen bildend; die Basis in der Mitte grade, jederseits ein wenig schräg abgestutzt, die Scheibe mit einer in der Mitte grubchenartigen Längsfurche, innerhalb der Hinterwinkel an der Basis jederseits ein tiefer Längseindruck, beide durch eine leichte Depression verbunden. Die Flügeldecken sind an der Basis etwas ausgeschnitten, an der Spitze schräg abgestutzt und einzeln leicht ausgebuchtet, blass gelbbraun, an der Basis und Spitze zipfelig dunkel gefärbt, in der Mitte mit zwei gleichfalls zipfeligen, aus dunklen, erzfarben glänzenden Flecken gebildeten Querbinden. Die blassgelben Beine sind an den

Knieen, die Schienen und einzelnen Tarsenglieder an der äussersten Spitze schwärzlich gefärbt, die Fühler ganz gelbbraun.

23. *Tetragonoderus luridus* (n. sp.). Taf. I. Fig. 6.

Latus, parum convexus; thorace longitudine duplo longiore, disco breviter canaliculato, antice late emarginato, basi utrinque leviter obliquo, angulis anticis rotundatis, posticis acutis; coleopteris obovatis, thorace duplo latioribus, humeris rotundato-productis, sulcatis, apice oblique-truncatis, angulis suturalibus acute dentatis; corpore supra et subtus cum pedibus, antennis et palpis, lurido-testaceo; coleopteris maculis nonnullis nigris, in fascias dispositis, ornatis. Long. 7 mill.

Malange.

Von einer regelmässig eiförmigen, flach gewölbten Gestalt der Flügeldecken, welche ich nur mit *T. dilatatus* Wiedem. (Zool. Mag. II. p. 61) aus Ostindien vergleichen kann, jedoch ist vorliegende Art etwas grösser und die Zähnen am Nahtende sind spitzer ausgezogen. Das Halsschild ist fast wie bei dem vorigen gestaltet, nur sind die Vorderecken etwas breiter gerundet, die Basis an den Seiten mehr abgeschragt; auf der Scheibe bemerkt man zwei sehr flache runde Erhabenheiten, zwischen welchen eine kurze Mittellinie befindlich. Die Flügeldecken sind an der Basis gemeinschaftlich stark ausgerandet, einfach gestreift mit flach gewölbten Zwischenräumen, an der Spitze schräg abgestutzt. Der ganze Käfer ist blass bräunlichgelb, auf den Decken mit schwärzlichen Makeln geziert, welche die punktirten Umrisse zweier zackiger Querbinden bilden; der innere Raum der hinteren Binde hat eine etwas hellere Färbung als der übrige Körper; auf dem achten Deckenstreifen stehen der ganzen Länge nach feine eingestochene schwärzliche Punkte,

24. *Coptodera equestris* Boh. Ins. Caffr. I. p. 59.

Von Malange.

25. *Lobodontus trimaculatus* Chaud. Bull. Mosc. 1848. I. p. 121.

Eben daher; zuerst am Cap aufgefunden.

26. *Graphipterus albomarginatus* (n. sp.)

Latus, niger, parum nitidus, ubique punctatus; fronte inter antennis transversim impressa; thorace breviter cordiformi, basi sinuato, marginibus reflexis; coleopteris late rotundatis, latitudine paulo longioribus, leviter sulcatis; fronte, thoracis et coleopterorum lateribus albo-pilosis. Corpore subtus cum pedibus rufo- vel nigro-piceo, abdomine nitido. Long. 11—14 mill.

Von Malange in Mehrzahl.

In der äusseren Gestalt etwa mit *G. trilineatus* F. zu vergleichen, welcher indess anders gezeichnet ist. Das vorliegende Thier ist schwarz, überall dicht punktirt und daher nicht ganz voll glänzend. Der Kopf hat jederseits neben den Augen einen schwachen Längseindruck und zwischen den Fühlern eine Querfurche; der Clypeus ist längsrissig, die breite und kurze, vorne grade abgestutzte Oberlippe glatt, am Vorderende mit 6 borstenträgenden Grübchen versehen. Halsschild kurz herzförmig, vorne beinahe doppelt so breit als lang, mit gerundeten, hinten leicht ausgebuchteten Seiten, die Basis stark ausgerandet mit abgerundeten Hinterecken, Seiten- und Hinterrand stark aufgebogen, der Discus mit einer an beiden Enden abgekürzten Längslinie. Flügeldecken breit oval, nur wenig länger als breit, mit flachen Furchen, in denselben dichter als auf den Zwischenräumen punktirt, an der Spitze grade abgestutzt, kaum gebuchtet. Zweites und drittes Bauchsegment an der Spitze fein, aber nicht dicht, nadelrissig. Die seitlichen Furchen des Kopfes, die Seitenränder des Halsschildes und der Flügeldecken, das letzte obere Hinterleibs-Segment weisslich behaart; auch zeigt sich bei reinen Exemplaren auf der Unterseite des Prothorax jederseits ein weissbehaarter Fleck, etwa wie bei *Piezia circumcincta* Boh., mit welcher das vorliegende Thier jedoch nur eine sehr entfernte Aehnlichkeit hat.

27. *Anthia calida* Har. Coleopt. Hefte XVI. p. 17.

Vom Quango wenige Stücke. Zuerst von Dr. Pogge im Lunda-Reiche aufgefunden.

28. *Morio senegalensis* Dj.

Von Malange. Zuerst von Guinea beschrieben.

29. *Stereostoma Batesi* (n. sp.). Taf. III. Fig. 7, 7a. b.

Aterrima, nitida, convexa, subparallela; capite parvo, subquadrato, inter antennas moniliformes transversim canaliculato, inter oculos utrinque foveato; thorace capite multo, longitudine tertia parte latiore, antice et postice bisinuato, lateribus parum rotundato, haud cordato, basi longitudinaliter trifoveato, angulis posticis acutis; coleopteris thoracis basi paulo latioribus, fere parallelis, apice declivibus et utrinque leviter sinuatis, sulcatis, sulcis subtiliter remote punctatis, interstitiis disco modice, lateraliter et apicem versus magis convexis. Corpore subtus laevi, abdomine segmentis quadrifoveolatis, tibiis anticis calcari curvato; antennis, tibiis tarsisque lateraliter rufo-setulosis. Long. 13½ mill.

Malange.

Tiefschwarz glänzend, nur die Maxillen und Palpen röthlich pechbraun, der Kopf etwa halb so breit, als der Thorax, mit letzterem durch einen kurzen, hinten nicht verengten Hals verbunden. Zwischen den ziemlich grossen, stark gewölbten Augen jederseits eine tiefe längliche Grube, welche durch eine vorwärts gerichtete vertiefte Linie sich mit einer zwischen den Fühlern liegenden Querfurche verbindet. Halsschild quer viereckig, um ein Drittel breiter als lang, nur an den Seiten und den vorgezogenen, leicht gerundeten Vorderecken gerandet, die neben der Randleiste befindliche Furche fein und weitläufig punktirt, die Seiten nach hinten nicht verengt, schwach gerundet, vor den Hinterecken kaum merklich gebuchtet, mit spitzen, etwas abwärts geneigten Hinterwinkeln; die an der Basis stehenden drei tiefen Längseindrücke sind am Grunde durch eine flache Querfurche verbunden. Schildchen rechtwinklig dreieckig. Flügeldecken fast parallel, convex, die Seiten nur schwach gerundet erweitert, wenig breiter als die Mitte des Thorax, die Streifen fein und weitläufig punktirt, die Zwischenräume auf der Scheibe weniger, an den Seiten und der Spitze stärker gewölbt; an der Schulter zeigt sich eine feine Querfalte, welche nach aussen schwach eckig hervortritt, von dieser aus zieht sich, parallel dem Seitenrande, ein schmaler, innen von einer Punktreihe begleiteter Kiel bis gegen die Spitze hin, der Raum zwischen demselben und dem Aussenrande ist mit zwei, durch einen schwächeren Kiel getrennten Reihen grösserer Punkte besetzt.

Die Unterseite des Körpers ist ebenfalls stark glänzend, die mittleren Bauchringe sind von gleicher Länge, an der Basis sehr kurz gestrichelt und jeder mit vier querstehenden Grübchen; das letzte Segment etwas verlängert, an der Spitze punktirt, leicht gebuchtet und jederseits mit einem kleinen Ausschnitt. Beine mit ziemlich verdickten Schenkeln, die hinteren den dritten Bauchring nicht überragend, Schienen aussen mit kurzen, innen und an der Spitze mit längeren rothen Börstchen besetzt; dergleichen zeigen sich auch sparsam auf der Unterseite, an der Spitze des Abdomen und auf den Schenkeln. An den flachgedrückten Fühlern sind die drei ersten Glieder glänzend glatt, die übrigen an den Seiten punktirt und hier ebenso wie die Tarsen gelbroth beborstet.

St. solidum Murray (Ann. a. Mag. of nat. Hist. V. XIX. 1857) kenne ich nur aus der Beschreibung; diese enthält so viele, auch auf das vorliegende Thier zutreffende Angaben, dass ich gegen die Verschiedenheit beider Species Anfangs Zweifel hegte, welche Herr H. W. Bates, der gleichfalls den Käfer in 3 Stücken von Batanga und Lagos erhalten hatte, so gütig war, durch Vergleich mit der Murray'schen Type aufzuklären. Nach seiner Mittheilung haben beide Arten den

hakenähnlichen Sporn an den Vorderschienen, dessen Murray nicht erwähnt; *St. solidum* ist aber grösser und relativ breiter, die Seiten des Halsschildes sind vor der Mitte stärker gerundet und etwas breiter als die Basis; die Zwischenräume der Deckenstreifen sind, mit Ausnahme des achten, eben, die Seiten des Prosternum runzelig punktirt.

Ich erlaube mir, dieser neuen Art den Namen des ausgezeichneten englischen Entomologen, Herrn H. W. Bates beizulegen.

30. *Scarites procerus* Dej. Spec. I. 1825. p. 372.

Nur ein Exemplar von Malange, welches mit den von Nubien bekannten Stücken völlig identisch ist.

31. *Scarites senegalensis* Dej. Spec. I. p. 386.
Malange.

32. *Scarites passaloides* (n. sp.)

Nitidus, modice convexus, mandibulis oblique striatis; fronte utrinque angulatim impressa et dense aciculata, oculorum margine postico tumido; thorace capite vix latiore, latitudine sesqui brevior, basi leviter sinuato, lateribus ultra medium fere parallelis, postea rotundatis, vix angulatis; coleopteris antice thorace angustioribus, postice ovato-subdilatatis, simpliciter striatis, interstitiis convexis, tertiis 4-foveolatis; tibiis anticis extus tridentatis et tridenticulatis, intermediis extus bispinosis. Long. incl. mand. 27 mill.

Stark glänzend, der Kopf zwischen den Fühlern jederseits mit einem fast rechtwinkligen Eindruck, letzterer dicht gestrichelt, die Parthie neben den Augen fast glatt, der hintere Augenrand aufgeschwollen; die Mandibeln stark schräg gerieft, der Mittelkiel wie bei *Senegalensis* Dj. auf der linken Mandibel bis zur Spitze, auf der rechten in den innern Vorderzahn verlaufend. Halsschild vorn und hinten ausgerandet, die Seiten hinten stark gerundet mit einem sehr kleinen aber deutlichen Zähnen. Flügeldecken einfach gefurcht, mit flachgewölbten Zwischenräumen, der dritte Zwischenraum mit 4, nahe der äusseren Furche stehenden eingestochenen Punkten, 2 vor, 2 hinter der Mitte. An der Basis sind die Decken verengt, schmaler als das Halsschild, nach hinten zu mässig erweitert, aber nicht breiter als dasselbe.

In der Grösse und allgemeinen Körperform mit *S. guinensis* Dej. (Spec. V. p. 484) übereinstimmend; nur ist dieser im Ganzen etwas breiter, das Halsschild etwa doppelt so breit als lang, und es fehlen ihm die eingedrückten Punkte auf den Decken.

33. *Scarites malangensis* (n. sp.).

Subnitidus, convexus, elongatus, parallelus; mandibulis supra profunde sulcatis, haud striatis, fronte utrinque angulatim impressa, parce striata, oculorum margine postico tumidulo; thorace fere ut in praecedenti, paulo longiore, subtilissime transversim rugato, basi leviter sinuato; coleopteris parallelis, convexis, thoraci fere aequalis, simpliciter striatis, interstitiis vix elevatis, tertio 4-foveolato; tibiis anticis bidentatis et tridenticulatis, intermediis extus bispinosus. Long. incl. mand. 21 mill.

Malange.

Kopf gross, vorne jederseits mit einem winkeligen Eindruck, welcher der Länge nach von einigen Streifen durchzogen ist; neben den Augen nur schwach gestreift, der Hinterrand der Augen nur mässig aufgeschwollen. Mandibeln ziemlich lang, sehr schwach gebogen, fast grade, ungestreift, zwischen dem in der Mitte befindlichen und dem den Aussenrand bildenden Längskiel eine breite fast glatte Rinne. Halsschild kaum breiter als der Kopf, etwas breiter als lang, vorn und hinten schwach ausgerandet, auf der ganzen Oberfläche mit undeutlichen Querrunzeln. Flügeldecken so breit als das Halsschild, einfach gestreift, die vier eingestochenen Punkte stehen dicht am dritten Streifen, und zwar der zweite genau in der Mitte, der vorderste nahe der Basis, der hinterste nahe der Spitze der Flügeldecken.

Der Käfer ist dem *S. arenarius* Bon. in Grösse und Gestalt sehr ähnlich; er unterscheidet sich von demselben durch die ungestreiften Mandibeln, den glatteren Kopf und die unpunktirten Streifen der Flügeldecken.

34. *Scarites strigiceps* (n. sp.) cum var. *laevipennis*.

Nitidus, modice convexus, elongato-ovatus, parvus; mandibulis longitudinaliter carinatis, clypeo medio bidenticulato; fronte utrinque triangulariter impressa, impressionibus antice linea transversa conjunctis, oculis haud prominulis, introrsum utrinque strigis 5—6 distinctis; parte mediana laevi; thorace latitudine brevior, antice recte truncato, postice leviter sinuato, lateribus parallelis, angulis posticis rotundatis; coleopteris elongato-ovatis, punctato-striatis vel subtile striato-punctatis, interstitio quarto post medium bifoveolato; tibiis anticis bidentatis et tridenticulatis, intermediis unidentatis, antennis, palpis pedibusque rufo-piceis. Long. 11—13 mill.

Quango.

Die Stirn jederseits mit einem dreieckigen, der Länge nach gestreiften Eindruck, der mittlere flachgewölbte Theil glatt; neben jedem

Augen etwa 5 bis 6 deutliche, nicht durchaus parallel laufende Streifen; der Clypeus in der Mitte mit zwei deutlichen Höckerchen, die Oberlippe dreizählig. Mandibeln in der Mitte mit einem Längskiel, zwischen demselben und dem kielförmigen Aussenrand der ganzen Länge nach eine nur flache Vertiefung mit zwei feinen Längsleisten. Das Halsschild etwa um $\frac{1}{3}$ breiter als lang, die Seiten bis zum letzten Drittel parallel, dann schräge abgestutzt, ohne sichtbares Zähnen, die Basis leicht ausgerandet. Flügeldecken verlängert eiförmig, nicht parallel, an der Basis etwas schmaler, in der Mitte so breit als das Halsschild, deutlich gestreift, aber in den Streifen nur schwach punktirt, mit zwei eingestochenen borstentragenden Punkten hinter der Mitte auf dem vierten Zwischenraum, fast in dem dritten Streifen von der Naht an stehend; Basis und Seitenrand fein gekörnt punktirt; am letzteren eine Reihe grösserer Punkte. Vorderschienen aussen mit zwei grossen und drei sehr kleinen Zähnen, wovon einer mitunter fehlt; die Mittelschiene am Aussenrande vor der Spitze mit einem abstehenden spitzen Dorn.

Ein in 3 Exemplaren vorliegendes, sonst in jeder Hinsicht mit der vorstehenden Beschreibung übereinstimmendes Thier weicht nur darin ab, dass die Flügeldecken äusserst schwach, streifig punktirt sind und die eingedrückten Punkte nicht im Streif, sondern auf der Mitte des vierten Zwischenraumes stehen.

Ich halte dies Thier nur für eine Varietät des vorstehenden.

35. *Scarites cultripalpis* (n. sp.). Taf. III. Fig. 8. (Kopf.)

Nitidus, subconvexus, elongatus, parallelus, perparvus; mandibulis longitudinaliter unicarinalis, haud striatis; palpis maxillaribus articulo ultimo elongato-cultriformi; clypeo medio bidenticulato; fronte utrinque longitudinaliter impressa, hic et juxta oculos leviter striata; thorace latitudine paulo brevior, basi recte truncato, lateribus parallelis, angulis posticis rotundatis; coleopteris thoraci aequalis, parallelis, punctato-striatis, interstitio tertio pone medium bifoveolato; tibiis anticis bidentatis et bidenticulatis; pedibus piceis, tarsis, antennis palpisque rufis. Long. 10 mill.

Quango.

Eine der kleinsten und schmalsten Arten mit parallelen Seitenrändern des Halsschildes und der Flügeldecken. Der Kopf jederseits mit einem starken, etwas gebogenen, aber kaum gestrichelten Längseindruck und einigen schwachen Streifen innerhalb der Augen; der Clypeus in der Mitte mit zwei kleinen zahmartigen Höckerchen; die sehr kurze quere Oberlippe 3zählig (Taf. III. Fig. 8.) Mandibeln mit glatter Furchen ausserhalb des in der Mitte befindlichen Kiels, die

Maxillartaster mit verlängertem, auf der Aussenseite schwach eingebogenen, innen ein wenig gerundeten, messerförmigen Endgliede. Die Seiten des Halsschildes fast bis zum letzten Viertel parallel, dann schnell zugerundet, die Basis grade abgestutzt. Von den beiden eingestochenen Punkten auf dem dritten Zwischenraum der Flügeldecken steht der vordere etwas hinter der Mitte, der zweite dicht vor der Spitze, der Seitenrand und die Basis der Decken sind fein granulirt, der erstere ausserdem noch mit einer Reihe grösserer Punkte versehen.

Eine ähnliche nur etwas grössere, von Dr. Peters aus Tette mitgebrachte Art steckt noch unbestimmt in der Königlichen Sammlung. Sie hat die gleiche Bildung des Kopfes und der Maxillar-Palpen, auch die beiden Punkte auf dem dritten Zwischenraum der Decken; sie ist nur etwas stärker zwischen den Augen gestreift; vielleicht nur eine etwas kräftiger entwickelte Form der vorliegenden Art.

36. *Clivina grandis* Dej. Spec. I. p. 478.
Quango. Ursprünglich vom Senegal.

37. *Tefflus Hamiltoni*¹⁾ Bates. Ent. Mthl. Mag. VII. p. 244.
Mehrere Stücke von Malange.

38. *Tefflus Megerlei*²⁾ Fabr.
Einige Exemplare von Malange bis zum Quango gesammelt.

39. *Tefflus Delegorguei*³⁾ Guérin-Ménéville.
Wenige Stücke vom Quango.

40. *Eudema impictum* Boh. Ins. Caffr. I. p. 124.
Vom Quango. Der Käfer kommt noch weiter im Innern, im Lunda-Reiche vor, von wo Dr. Pogge mehrere Stücke mitbrachte; Hildebrandt sammelte ihn in Zanzibar, er ist also sehr weit verbreitet.

41. *Eudema pretiosum* Chaud. Bull. Mosc. 1837. III. p. 19.
Ein Exemplar von Malange. Zuerst vom Cap bekannt.

42. *Eudema festivum* Klug. Insect. v. Madagascar. 1833.
p. 128.

Das mir vorliegende Stück vom Quango kann ich durchaus nicht von denjenigen Exemplaren unterscheiden, welche von dem verstorbenen Hildebrandt in grösserer Anzahl auf Nossibé gesammelt worden sind.

43. *Eudema fuscicorne* Kolbe. Berl. ent. Zeit. 1883. p. 18.
Vom Quango; das typische Exemplar von Chinchoxo.

¹⁾ ²⁾ ³⁾ Siehe weiter unten über *Tefflus*.

44. *Endema magnicolle* (n. sp.). Taf. III. Fig. 9.

Præcedenti simile, sed thoracis formu differens; hoc magno, longitudine sesqui latiore, in medio ipso latissimo, basi late emarginato, supra aequaliter rugoso-punctato, angulis posticis summo apice exsectis; elytris ovalibus, latitudine sesqui longioribus, punctato-striatis, pone humeros macula magna et ante apicem altera minori ornatis; antennis basi nigris, apice fuscis; prosterno utrinque subtilissime carinato; corpore supra et subtus fulvo-pubescente.
Long. 13 mill.

Malange.

Der Käfer ist durch das im Verhältniss zu den Flügeldecken sehr grosse Halsschild von den übrigen Genossen der Gruppe sehr auffallend verschieden, nicht sowohl durch die Breite, welche derjenigen der Deckenbasis gleichkommt, sondern hauptsächlich durch die grössere Länge und die starke breite Rundung der vorderen Hälfte. Die sehr ähnliche *amplicolle* Schaum, so wie die vorige Art haben ein vorne weniger stark gerundetes Halsschild, welches nur halb so lang als breit ist. Ausserdem liegt bei vorliegender Art die grösste Breite genau in der Mitte, der dahinter liegende Theil des Seitenrandes ist leicht ausgebuchtet, die Basis breit ausgerandet, vor den Hinterecken ein sehr kleiner Ausschnitt; die Oberfläche ist stark und dicht punktiert, nicht gerunzelt, die Seitenränder sind, namentlich hinten, breit und flach abgesetzt, an den Hinterecken wieder etwas nach unten gebogen; der Discus mit durchlaufender Mittellinie und zwischen derselben und dem Seitenrande in der Mitte jederseits ein Längseindruck von der halben Länge des Thorax; die Deckenmakeln sind nicht zipfelig, sondern gerundet, die hintere kleiner als die vordere.

45. *Isotarsus Erichsoni* Hope. Ann. Hist. X. 1842. p. 94.
Von Malange. Die ersten Stücke kamen von Old Calabar.

46. *Chlaenius analis* Oliv. Ent. III. 35. p. 71. t. 10. f. 115.
Malange; häufig am Senegal.

47. *Chlaenius conformis* Dej. Spee. V. p. 630.
Vom Quango. Bisher vom Senegal und von Zanzibar bekannt.

48. *Chlaenius ovalipennis* (n. sp.). Taf. III. Fig. 10.

Latus, parum convexus; capite metallico-viridi, nitido, subtiliter sparsim punctato; labro transverso, antice truncato, flavo; mandibulis piceis; thorace viridi-subnitido, cupreo-tincto, fortiter punctato, longitudine rix latiore, antice et postice recte truncato, lateribus rotundatis, basin versus leviter sinuatim contractis, angulis posticis relevatis, fere rectis; coleopteribus late ovalibus, thorace duplo latioribus, subdeplanatis, punctato-striatis, atro-

viridi-opacis, subtilissime granulatis et pubescentibus, macula anteapicali flava utrinque ornatis; pedibus rufis, tarsis rufopiceis; antennis palpisque piceis, basi rufis. Long. 12 $\frac{1}{2}$, lat. maxima 5 mill.

Quango.

In der Gattung *Chlaenius* finde ich kaum eine analoge Form und möchte daher das vorliegende Thier lieber mit einem *Platynus*, etwa *Peyroleri* oder *scrobiculatus* vergleichen, bei welchen sich ein verhältnissmässig kleines, fast herzförmiges Halsschild ebenfalls mit breit-ovalen Flügeldecken verbindet. Der Kopf ist sehr fein punktirt, daher ziemlich glänzend, metallisch grün, der Scheitel kupferig. Der Thorax ist stark punktirt, weniger glänzend, an den Seiten grün, auf der Scheibe mit kupferigem Reflex; an der Basis steht jederseits ein tiefer gebogener Längseindruck, zwischen beiden ist ein flacher Quereindruck befindlich; auf dem Discus eine vorn und hinten abgekürzte Längsrinne. Die breit-ovalen Flügeldecken sind ziemlich flach, fein punktirt gestreift, äusserst fein chagriniert und kaum sichtbar gekörnt, die beiden äusseren Streifen ausserdem mit sehr kurzen, etwas dichter stehenden, goldgelben Bürstchen besetzt. Im letzten Viertel, ungefähr auf der Mitte jeder Decke, befindet sich eine gelbe zipfelige Makel, welche den dritten bis siebenten Zwischenraum einnimmt. An den Fühlern ist nur das erste und zweite Glied rothgelb gefärbt, die übrigen schwarz; die Taster sind an der Basis rothgelb, die beiden letzten Glieder pechbraun, an der Spitze hellroth.

Die Unterseite ist mit Ausnahme des Abdomen ziemlich stark, aber weitläufig punktirt, letzteres nur an den Seiten fein gerunzelt, in der Mitte fast glatt. Nur 1 ♂.

49. *Chlaenius cuprithorax* (n. sp.).

Elongato-ovatus; capite thoraceque cupreo-nitidis, levissime transversim rugatis, hoc latitudini aequilongo, postice paulo contracto, antice recte truncato, basi leviter et late sinuato, angulis posticis subrectis; coleopteris oblongo-ovatis, obscure viridi-aeneis, punctato-striatis, interstitiis elevatis, laevibus; antennis, palpis pedibusque fulvo-testaceis, mandibulis elongatis nigro-piceis, mento emarginato, dente mediano parvo, apice rotundato. Long. 15 mill.

Malange.

Eine sehr hübsch gefärbte Art mit kupferrothem Kopf und Halsschild, schön dunkelgrünen Flügeldecken und dunkel bräunlich gelben Beinen, Fühlern und Palpen; die Mandibeln und die kurze quere, vorne stark ausgerandete Oberlippe sind schwärzlich pechbraun. Der Kopf nur an den Seiten etwas stärker gerunzelt punktirt, in der Mitte mit

äusserst feinen Querrunzeln. Das Halsschild überall, namentlich aber quer über die Mittelfurche und die Eindrücke an der Basis, schwach gerunzelt. Die Flügeldecken tief gestreift, in den Streifen punktirt, mit etwas convexen Zwischenräumen. Unterseite des Körpers schwarz, an den Seiten deutlich und ziemlich dicht, in der Mitte sehr fein punktirt.

In der Färbung dem *Chl. lactus* F. (Ent. Syst. IV.) vom Cap äusserst ähnlich; er unterscheidet sich von demselben jedoch, ausser der etwas geringeren Grösse, durch das hinten mehr verengte Halsschild und die punktirten Streifen der Flügeldecken. Bei *lactus* sind die Streifen selbst nicht punktirt, sondern es zeigen sich nur unregelmässige Punkte an den Seiten der stark gewölbten Zwischenräume.

50. *Chlaenius cinetipennis* Boh. Ins. Caffr. I. p. 148. Malange. Zuerst von Natal.

51. *Disphaericus gambianus* Waterh. var. *quangoanus* n., an nova spec.? Taf. III. Fig. 11.

Elongatus, niger, nitidus; fronte plana, rotundato-ampliata, marginata, utrinque flexuoso-impressa, vertice longitudinaliter elevato, labro profunde sinuato; thorace globoso, antice paulo, postice fortiter constricto et transversim bisulcato, disco sulcato, lateribus deflexo-canaliculatis, foveolis duabus sublaterilibus; coleopteris oblongo-rotundatis, basi fortiter angustatis, profunde sulcatis, sulcis crenato-punctatis; interstitiis convexis; tibiis tarsisque rufo-pilosis, maxillis palpisque ferrugineis. Long. 15—16 mill.

Quango.

Das vorliegende Thier stimmt in den meisten Merkmalen mit *D. gambianus* Waterh. (Trans. of the Ent. soc. III. 1842. pag. 212) überein, nur ist es kleiner und von abweichender Form der Flügeldecken. Während solche bei dem typischen *gambianus* (vergl. die Abbild. l. c. t. 12 f. 2) an der Basis gemeinschaftlich abgerundet sind, sind dieselben bei vorliegender Form vorne stark verengt, grade abgestutzt, schmaler als die hintere Verengung des Thorax und mit diesem durch einen kurzen, nach hinten etwas verengten Hals verbunden. Der Kopf wie bei *gambianus* gestaltet, mit denselben beiden gegen einander gebogenen Längseindrücken, welche in der Mitte durch eine feine eingegrabene, nach vorne gebogene Linie mit einander verbunden sind. Der Scheitel ist zwischen den Augen der Länge nach hoch gewölbt, die Wölbung nach vorne keilförmig verengt. Das Halsschild ist in seinem vorderen Theil fast vollkommen kugelförmig, am Vorderrande nur sehr leicht eingeschnürt, am hinteren Rande mit einem schmalen, cylinderförmigen Ansatz, welcher von dem kugelförmigen Theil durch

eine tiefe Furche getrennt ist, in welcher jederseits zwei Grübchen stehen. Ausserdem hat dieser Ansatz noch eine schmale ringförmige Abschnürung vor der Spitze; beide Einschnürungen setzen sich auf der Unterseite bis zu den Hüften fort. Ueber die Scheibe des Halsschildes zieht sich eine stark markirte Längsfurche, welche bei den Abschnürungen mit je einem Grübchen endet. Auf jeder Seite befindet sich eine vorn und hinten nach unten gebogene, eingegrabene, weitläufig punktirte Linie, neben welcher nach innen zu ein Paar grübchenartige Punkte hintereinander stehen. Die Flügeldecken haben jede, ausser dem punktirten Randstreifen, 8 tiefe Furchen, welche im Grunde gekerbt sind, jedoch reicht nur die erste Furche bis zur Basis und verbindet sich hier mit dem neben dem Seitenrande hinlaufenden vertieften Randstreifen; die übrigen Furchen sind vorne abgekürzt, die äusseren mehr als die inneren, bis auf die 8. Furche, welche der Basis wieder etwas näher tritt. In der Verlängerung der 2. Furche stehen ein Paar Punkte, welche jedoch die Basis nicht erreichen; an der Spitze verbindet sich die 3. mit der 4., die 5. mit der 6. Furche, die Zwischenräume sind sämmtlich stark gewölbt. Unterseite wie der Thorax glänzend glatt, die Bauchringe nicht gewölbt, an der Basis nicht eingedrückt, jeder mit 2 eingestochenen Punkten in der Mitte zwischen Vorder- und Hinterrand; das letzte Abdominal-Segment stark und zerstreut punktirt. Prosternum der Länge nach breit gefurcht, im Grunde der Furche zwischen den Hüften jederseits mehrere flache Punkte, die Episternen von demselben durch eine sehr feine eingegrabene Linie getrennt, in welcher am Vorderrande einige Punkte stehen. Zwischen dieser Linie und der Prosternalfurche steht jederseits eine Längsreihe von 3 bis 4 feinen Pünktchen, welche sich vorne etwas nach aussen dirigirt. Das Mesosternum ist mit den Seitenstücken des Mesothorax vollständig verwachsen und zeigt sich auf der glatten Fläche, zwischen den Mittelhüften und den Epipleuren der Flügeldecken, jederseits nur ein tief eingestochenes rundes Grübchen. Die vorderen Schenkel sind in der Mitte stark verdickt, die Schienen vorne stark einwärts gebogen, mit tiefem Ausschnitt, an der Spitze deutlich erweitert, die Tarsen mit gerundeten, etwas queren Gliedern, welche kaum breiter sind, als die der andern Tarsen. Die Schienen der Mittelbeine sind gegen die Spitze merklich erweitert und innen leicht ausgeschnitten, mit einwärts tretendem, stumpfen Endzahn. Sämmtliche Schienen sind namentlich gegen die Spitze zu und auf der Innenseite mit röthlichen Härchen besetzt; ebenso die Tarsen an den Seiten und unten. Die Fühler sind gegen die Spitze hin merklich verdickt, die Glieder vom fünften an kurz bräunlich behaart, mit einzelnen längeren Härchen an der Spitze; Unterkiefer und Palpen sind gelbbraun.

Die einzige Angabe, welche Waterhouse über die Form der Flügeldecken macht, „of an ovate Form“ gestattet keine recht deutliche Vorstellung; die Abbildung giebt ein ganz anderes Bild von der Basis-hälfte, als dies das vorliegende Thier aufweist; doch mag die Zeichnung eine nicht ganz correete sein. Ueber die Unterseite des typischen Exemplars des *D. gambianus*, welches nach Schaum's Auseinandersetzung (Berl. ent. Zeit. 1864. p. 121) kein ♂, sondern, gleich dem mir vorliegenden Stück¹⁾, ein ♀ ist, enthält die Beschreibung wenig Angaben, namentlich ist von der Furchung des Prosternums nichts erwähnt. Schaum (l. c.) ergänzt in dieser Beziehung die Beschreibung nach einem männlichen Stück, welches, wenn das mir vorliegende Thier wirklich zu *gambianus* Wat. ♀ gehört, sich doch in manchen Punkten von dem ♀ unterscheidet. Namentlich sollen beim ♂ die vorderen Tarsen stark erweitert, die Episternen des Prothorax durch eine sehr tiefe Längsfurche von dem Prosternum getrennt sein; ebenso soll das Mesosternum durch eine tiefe Längsfurche von den Seitenstücken des Mesothorax getrennt, die einzelnen Hinterleibsringe stark gewölbt, die drei letzten am Vorderrande tief eingedrückt sein, die eingestochenen Punkte nicht in der Mitte, sondern nahe dem Hinterrande stehen und im 4. und 7. Zwischenraum der Decken vorn einige Punkte sich befinden.

Die Abweichungen mehrerer Merkmale in der Beschreibung und Abbildung Waterhouse's von meinem Käfer haben mich im Zweifel gelassen, ob der letztere zu *gambianus* wirklich gehört. Ich habe dies vorläufig angenommen und den jedenfalls in einigen Punkten abweichenden Käfer als *var. quangoanus* bezeichnet, ein Name, welcher demselben auch als einer event. guten Art zu erhalten wäre.

52. *Orthogonius rugiceps* Murray. Ann. nat. Hist. ser. 3. II. 1858. p. 346.

Von Malange. Bisher von Old Calabar bekannt.

53. *Orthogonius alutaceus* (n. sp.).

Supra niger, subtus piceus, subnitidus; labro, antennis, palpis, coris et segmentorum abdominalium apicibus rufo-piceis; capite thoraceque rugoso-punctatis; hoc longitudine duplo latiore, lateribus et angulis posticis aequaliter rotundatis, rufescentibus; elytris elongato-ovalibus, apice conjunctim rotundatis; punctato-sulcatis, interstitiis subtilissime alutaceis, insuperque irregulariter punctulatis; tibiis anticis et posticis rectis, intermediis leviter curvatis. Long. 17 mill. Malange und Quango.

¹⁾ Ein zweites weibliches Exemplar, nur ein wenig grösser und gleichfalls vom Quango, ist im Besitz des Hrn. Dr. Thieme hierselbst.

Der Kopf etwas dichter gerunzelt als das Halsschild, das letztere am Vorderrande mit einigen Längsstricheln, auf der Scheibe wellenförmig quergerunzelt, auf der Mitte eine feine Längslinie, welche die Basis nicht erreicht; die Breite beträgt fast mehr als die doppelte Länge, die Seiten sind gleichmässig verrundet, hinten nicht verengt, ohne Vorder- und Hinterwinkel; die Seitenränder sind vorne schmaler, nach hinten zu breiter abgesetzt und leicht aufgebogen, die Basis schwach zweibuchtig, vor jeder Ausbuchtung ein gerundetes Grübchen. Schildchen gleichseitig dreieckig, kaum punktirt. Flügeldecken etwas breiter und viermal so lang als das Halsschild, die Seiten nur schwachgerundet erweitert, fast parallel; jede Decke mit acht Furchen, welche im Grunde sehr fein punktirt sind; die Zwischenräume leicht convex, ausser der äusserst feinen Runzelung noch mit unregelmässiger feiner Punktirung, der siebente Zwischenraum, namentlich auf der vordern Hälfte, etwas schmaler als die übrigen und schwach gekielt, am ganzen Aussenrande gröbere, grubchenartige Punkte. Die Unterseite glatt, nur die Schenkel auf der Oberseite mit einigen Punkten.

Der Käfer hat in Gestalt und Färbung sehr grosse Aehnlichkeit mit *O. deletus* Schmidt-Goebel (Col. Birm. p. 56) aus Bengalen; bei diesem sind indessen nur die abwechselnden Zwischenräume punktirt und die Flügeldecken sind an der Spitze deutlich abgestutzt.

54. *Orthogonius impunctipennis* (n. sp.).

Praecedenti similis, capite thoraceque nitidioribus, minus rugatis; hoc postice leviter constricto, angulis posticis paulo distinctis; elytris punctato-sulcatis, subtilissime alutaceis, interstitiis haud punctulatis; tibiis fere rectis. Long. 13—15 mill. Malange.

Diese Art ist ein wenig kleiner als die vorige, auf der Oberseite tiefer schwarz und mehr glänzend; der Kopf ist viel feiner gerunzelt, das Halsschild an den Rändern stärker, auf der Scheibe sehr fein und weitläufig punktirt, die einzelnen Pünktchen durch feine Nadelrisse verbunden; die grösste Breite des Thorax liegt vor der Mitte, nach rückwärts sind die Seiten etwas verengt und die Hinterecken zwar abgerundet, aber noch angedeutet; die Eindrücke vor der Basis sind nicht rund, sondern quer und vereinigen sich in einem Grübchen am Ende der Mittellängslinie; Form und Sculptur der Flügeldecken wie bei dem vorigen, nur sind sämmtliche Zwischenräume unpunktirt, die Randgrübchen sind kleiner und der siebente Zwischenraum vorne nicht gekielt, sondern nur stärker convex. Unterseite glänzend pechbraun; Hüften, Mandibeln, Oberlippe und Palpen, sowie die Fühlerglieder vom vierten an etwas heller, der Seitenrand des Thorax nicht heller gefärbt, die Krümmung der Mittelschiene kaum angedeutet.

Auch diese Art ist dem *O. deletus* sehr ähnlich, sie unterscheidet sich jedoch von ihm durch die schwächere Punktirung des Kopfes, die unpunktirten Zwischenräume der Deckenstreifen und die an der Spitze gemeinschaftlich abgerundeten Flügeldecken.

55. *Orthogonius (Anoncopencus* Chand.) *curripes* Dej.
Spec. V. p. 397.

Nur ein Expl. vom Quango; ursprünglich vom Senegal.

56. *Anisodactylus limbatus* (n. sp.).

Nitidus, capite thoraceque nigro-piceis; hoc postice leviter angustato, angulis posticis obtusis; elytris obscure viridi-aeneis, profunde striatis, interstitiis modice convexis, tertio et quinto punctis nonnullis impressis; corpore subtus piceo; labro, palpis, antennis, pedibusque, sicut thoracis, elytrorum, pectoris marginibus abdominisque segmentorum apicibus rufo-testaceis. Long. $11\frac{1}{2}$ mill. ♂ ♀ Malange.

Von der Grösse und auch ungefähren Gestalt des *A. bimotatus*, nur ein wenig flacher, das Halsschild hinten etwas mehr verengt, die Hinterecken abgerundet. Kopf glänzend glatt, pechschwarz, mit einer vertieften Querlinie zwischen den Fühlern und jederseits der Stirn mit einem gerundeten flachen Eindruck; der Vorderrand des Kopfschildes und die Oberlippe glänzend braunroth, die Mandibeln schwarz. Halsschild ebenfalls pechschwarz, die Mitte des Vorderrandes und der Basis röthlich durchscheinend, die schmal abgesetzten Seitenränder roth gefärbt, an der Basis beiderseits ein seichter, kaum sichtbar punctirter Eindruck. Flügeldecken bräunlich grün, metallisch glänzend, einfach gestreift, die Zwischenräume schwach convex, auf dem dritten und fünften 3 bis 4 eingestochene Punkte; Naht und Seitenränder braunroth. Unterseite des Körpers pechbraun, Prosternum etwas heller, Beine, Fühler, Kinn und Palpen, sowie die Ränder der Bauchsegmente, gelbbraun.

57. *Anisodactylus gracilis* Har. Col. Heft. XVI. p. 23.

Von Malange einige Stücke; die typischen Stücke stammen von Pungo-Andongo.

58. *Hypolithus aciculatus* Dej. Spec. IV. p. 173.

59. *Hypolithus Escheri* Dej. Spec. V. p. 833.

60. *Hypolithus holosericeus* Dej. Spec. IV. p. 171.

61. *Hypolithus pulchellus* Dej. Spec. IV. p. 181.

Alle vier von Malange; bewohnen auch Senegambien; *aciculatus* kommt ausserdem in Tette, *holosericeus* in Tette und Madagascar vor.

62. *Hypolithus pavoninus* Gerst. Beitr. Ins. Faun. Zanz. 1866. p. 23.

Vom Quango; bisher nur vom Lac Jype bekannt.

63. *Siopelus simplex* Putz. R. et M. de Zool. 1878. p. 80. Ein Expl. von Malange. Zuerst von Zanzibar bekannt.

64. *Harpalus maculiventris* (n. sp.).

Oblongo-ovalis, nigropiceus; capite nitido; fronte inter antennas utrinque foveolata, oculorum margine interno unipunctato; thorace transverso, nitido, capite multo, longitudine sesqui latiore, lateribus aequaliter rotundatis, postice leviter attenuatis, angulis omnibus rotundatis, posticis leviter lunato-impressis, subtiliter rugoso-punctatis, marginibus lateralibus tenuissime rufis; coleopteris thoracis medio aequilatis, ovalibus, modice elongatis; simpliciter striatis, interstitiis convexis, tertio bipunctato, margine externo multifoveolato; corpore subtus rufo-piceo, abdomine segmentis rufomarginatis et lateraliter aequae maculatis; labro, mandibulis et antennis rufis, palpis pedibusque flavo-testaceis. Long. $8\frac{1}{2}$ mill.

Auf der Tour von Malange zum Quango.

In der Grösse, Form des Körpers, Sculptur und Färbung an *H. latus* L. erinnernd, nur sind bei vorliegender Art die Seiten des Halsschildes nach hinten zu mehr verengt, gleichmässig gerundet und die Hinterwinkel demgemäss stumpfer und wenig markirt. Die Eindrücke in den Hinterecken, die feine Punktirung derselben, die Sculptur der Flügeldecken ganz wie bei *latus*, die Färbung der Beine aber etwas heller gelb und auf der Unterseite sind die Epipleuren, die Ränder der Abdominal-Segmente roth, sowie die Seiten derselben roth gefleckt, die Spitze des Hinterleibes verwaschen gelbbraun. Punktirung der Unterseite wie bei *H. latus*.

65. *Stenolophus (Acupalpus) angolensis* (n. sp.)

St. vespertino Panz. similis, sed minor, thorace brevior, basi fortius punctato, utrinque ad basin obsolete impresso; elytris striatis, disco irregulariter punctulatis; tibiis anticis calcari apicali cylindrico, apice rotundato-truncato. Corpore nigro, sub-aenescante, antennis, palpis pedibusque fulvo-testaceis; thorace elytrisque rufomarginatis. Long. $4\frac{3}{4}$ mill. Malange.

Dem *St. vespertinus* sehr ähnlich, nur etwas kürzer, das Halsschild verhältnissmässig breiter, am ganzen Hinterrande deutlich punktirt. Die Flügeldecken auf dem gemeinsamen Discus mit unregelmässig eingedrückten flachen Punkten. Der Dorn am Ende der Vorderschienen ist nicht, wie bei den übrigen Arten, kegelförmig spitz, sondern stark,

cylindrisch, an der Spitze zugerundet abgestutzt; die Fühler sind ganz gelbbraun, ohne hellere Basalglieder, die Farbe des Käfers ein dunkles Pechbraun mit kaum merklichem Metallschimmer. In allem Uebrigen mit *St. respertinus* völlig übereinstimmend.

66. *Agonum robustum* (n. sp.).

Niger, capite thoraceque nitidis, hoc magno, latitudini aequilongo, lateribus aequaliter rotundatis, marginibus, praecipue basin versus, late reflexis, dense punctatis, absque angulis posticis distinctis; basi leviter sinuato, disco convexo, subtile canaliculato; coleopteris thorace paulo latioribus, modice elongato-ovalibus, subopacis, deplanatis, punctato-sulcatis, interstitiis convexis, tertio bipunctato; antennis pedibusque nigro-, palpis rufo-piceis. Long. 15 mill. Malange. Ein ♀.

Kopf glänzend schwarz, die Oberlippe und Mandibeln pechbraun, die Palpen, namentlich an der Spitze, noch etwas heller gefärbt. Halsschild sehr gross, doppelt so breit als der Kopf, so lang als in der Mitte breit, an den Seiten gleichmässig gerundet, nach vorne und hinten gleichmässig verengt; der Vorderrand äusserst schwach ausgerandet, mit deutlich markirten etwas abgerundeten Vorderecken, der Hinterrand in der Mitte etwas tiefer gebuchtet mit vollkommen abgerundeten Hinterecken; der Seitenrand vorne schmal, hinten viel breiter abgesetzt und leicht aufgebogen, und ebenso wie der Hinterrand stark und dicht punktirt; vor dem letzteren steht jederseits eine flache runde, ebenfalls dicht punktirte Vertiefung. Der Discus ist flach gewölbt, glänzend glatt, mit sehr feiner durchlaufender Mittellinie; es erinnert diese Thoraxform an diejenige des bekannten *Colpodes feronioides* Reiche von Columbien. Die Flügeldecken sind zusammen etwas breiter als das Halsschild, nicht ganz doppelt so breit als lang, an den Seiten fast parallel, matt glänzend, stark gefurcht, die Furchen im Grunde mit einer dicht gedrängten Punktreihe, die Zwischenräume convex, der dritte mit 2 eingestochenen Punkten, wovon der eine unfern der Basis, der andere dicht hinter der Mitte steht; an der Spitze jederseits eine schwache Ausbuchtung. Die Unterseite und Beine sind pechbraun, glänzend glatt, nur die Seiten der Mittel- und Hinterbrust deutlich punktirt. Die vier hinteren Schenkel haben auf der breiten Unterseite eine flache längliche Vertiefung. Die Tarsen sind röthlich pechbraun und so wie die Schienen mit rothgelben Börstchen bekleidet. Die Fühler sind etwas dunkler braun, gegen die Spitze heller, die ersten drei Glieder glänzend, die übrigen kurz und dicht gelblich behaart, an der Spitze mit einzelnen längeren Härchen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Quedenfeldt Gustav Friedrich Otto

Artikel/Article: [Verzeichniss der von Herrn Major a. D. von Mechow in Angola und am Quango-Strom gesammelten Cicindeliden und Carabiden. 241-268](#)